

Herzog Heinrich von Rohan.

Vierter Band.



Herzog Heinrich von Rohan.

Historischer Roman

von

Paul Victor Wichmann.

Vierter Band.

Jena,
Germann Costenoble.
1875.

Drittes Buch.

(Fortsetzung.)

23.

Jede der beiden hohen Frauen hatte ein besonderes Interesse, eine nachhaltige Wirkung durch ihre persönliche Erscheinung hervor zu bringen. Die Herrin von Monchamp in ihrer natürlich edlen Würde suchte die junge mißleitete Fürstin durch liebenswürdiges Entgegenkommen zu gewinnen, während Maria von Medicis, bei aller scheinbaren Herzlichkeit, doch nur die gebietende Königin zeigte. Und das gerade war bei Frau Cathérine vollständig überflüssig, ja es erreichte nicht einmal den beabsichtigten Zweck, — zu imponiren durch Größe und Macht — denn Frau von Rohan war nicht nur durch ihre hohe Geburt Aristokratin, sie war es durch ihr Denken und Fühlen weit mehr noch, und vergaß bei allem berechtigten Stolz doch nie, was sie dem Thron,

dem Regenten ihres Vaterlandes als Vasallin schuldig war.

Raum bemerkte daher die Herzogin, oder vielmehr Prinzessin von Navarra, Gräfin von Porhoët, als welche die Burgfrau in dem königlichen Schlosse angemeldet wurde, eine außergewöhnliche Pracht und Machtentfaltung um Maria her, als sie ihre Edlen im Hofe des Palastes ließ und in Begleitung des Herzogs Henri, ihres Sohnes Benjamin von Soubise, ihrer beiden Töchter und Victorine's die große Treppe emporstieg und in den Thronsaal schritt.

Wider Willen erhob sich die auf dem Throne sitzende Regentin vor der nahenden, fast noch jugendlich auftretenden Cathérine. Die damals übliche tiefgehende Spizentaille stand der hohen fürstlichen Gestalt besonders vortheilhaft, um so mehr, als auch hier Frau von Rohan die geliebte Frisfarbe dem ihr zustehenden Purpur vorgezogen. Gewand und Mantel bestanden aus schwerem blauem, mit silbernen Lilien überstreutem Seidenstoffe von Arras, und die Juwelen daran gewährten, um der Brieffschreiberin darüber treu zu bleiben, „das Anschauen des Unmöglichen“.

Von der edlen Einfachheit und würdigen Größe sowohl im äußern Benehmen als im